

Nr. LEUTNANT VON DER GARDE

Das Verführte Mädchen kann sich wegen des Eises nicht ertrinken.

DVA Signatur:

Gr. I: "Es war ein Mädchen jung an Jahren"

Titel:

Verführung beim Tanz / Das Mädchen und die Räuber /
Die verlorene Unschuld / Unschuld / Das Mädchen und
die Unschuld

Anfänge:

Es/Ich/Sie war (einst) ein Mädchen (noch) jung an/von
Jahren (von siebzehn Jahren / voller Güte)
Und alle nannten sie mich schön / Und jeder sagt, sie
war schön / Von Falschheit kannt' sie keine Spur /
Sie hat die Welt noch nie gesehen / Und naschen
tat sie auch (so) gern / Sie wußte nicht, was
Liebe war / Verführt von keiner Männerhand /
Das liebt die Räuberbande sehr

Ein junges/schönes Mädchen von achtzehn Jahren (jung
an Jahren)
Hat die Welt noch nie gesehen / Verführt durch Männer-
heuchelei

Ein Mädchen in den schönsten Jahren
Die ganze Welt hielt sie für schön

Inhalt:

- 1 Sie ist ein junges, unerfahrenes Mädchen. (Sie nimmt gern Schokolade/Zuckertüten von dem Leutnant von der Garde / von dem Räuberhauptmann.)
- 2 Er lädt sie zum Maskenball ein; die schönste Maske soll sie tragen / Er selbst wird mit ihr tanzen.
- 3 Sie wird vom Tanzen müde (und legt sich auf ihr Bett). Der Leutnant (bringt sie nach Hause / abseits, und) raubt ihr die Unschuld.
- (4) Nach dreiviertel Jahr bekommt sie ein Kind, aber der Leutnant will nicht mehr mit ihr gesehen werden. [Kann auf Abschnitt 5 folgen.]
- 5 Sie macht ihren Weg zum Wasser, um sich zu ertrinken, aber entdeckt, daß der Teich zugefroren ist. (Nur eine Stelle bleibt noch offen; diese wählt sie sich aus.)
- (6) Der Leutnant kommt und sagt ihr höhnisch, jetzt brauche sie nicht zu versuchen, sich zu ertränken.
- (7) Im Frühling ist der Teich nicht mehr gefroren und sie be-
geht dann doch den Selbstmord. (Sie kauft sich einen

- Revolver und erschießt sich.) [Wenig Belege]
(8) Nach einem Jahr stirbt sie. Der Leutnant weint an
ihrem Grab. [Wenig Belege.]

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1860; ca. 48 (^x25) Belege. Landschaften:
Baden, Schwaben, Bayern, Franken, Rheinlande, Hessen,
Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen-
Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Westpreußen,
Polen, Schlesien, Kärnten, Bukowina, Galizien.

Kommentar:

Obgleich der Ton bänkelsängerisch ist, fand ich keine
Flugschriften. Das Lied lebt von dem Kontrast der
Unschuld und des Oportunismus, besonders in den Liedern
mit einem Abschnitt 6.

Veröffentlichungen:

- ^xAnderluh II/1, S. 234-35, Nr. 64.
Goertz, S. 174-75.
^xHeeger-Wüst II, S. 135-36, Nr. 246.

Beispiel:

[ohne Titel]

Es war ein Mädchen, jung an Jahren
 von Angesicht war sie so schön,
 in der Liebe war sie noch unerfahren
 sie hatt' noch nicht die Welt geseh'n,
 Sie schrie: O Heimat, süße Heimat
 Heimat, süße Heimat, Heimat, süße Heimat
 Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n. [im Original]

- 1 Es war ein Mädchen, jung an Jahren
 Von Angesicht war sie so schön,
 In der Liebe war sie noch unerfahren,
 Sie hatt' noch nicht die Welt gesehn.
 Sie schrie: O Heimat, süße Heimat,
 Heimat süße Heimat, Heimat, süße Heimat,
 Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n.
- 2 Da kam der Leutnant von der Garde
 Und läd sie ein zum Maskenball
 Er kaufte ihr die Maskarade
 Und seine Tänzerin sollt sie sein.
 Sie schrie: u.s.w.

- 3 Vom vielen Tanzen war sie ermüdet,
Sie legt sich hin, das was ihr Pech,
Da kam der Leutnant von der Garde,
Und raubte ihr die Unschuld weg.
Sie schrie: u.s.w.
- 4 In Stücken wollt sie sich zerreißen
Ins tiefste Wasser wollt sie gehn,
Jedoch der Fluß war zugefroren,
Und keine Öffnung war zu sehn.
Sie schrie: u.s.w.
- 5 Da kam der Leutnant von der Garde
Und stillte ihr das junge Blut:
"Mit deinem Ertrinken mußt du warten
Bis daß es wieder tauen tut.
Sie schrie: u.s.w.

^xA 81 711. Osternienburg (Kreis
Cöthen), 1927. Aufgezeichnet durch
Alfred Wirth.
Anhaltisches Archiv.